

Niederschrift
über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus am 09.11.2023
im Sitzungssaal des Kreisamtes Jever, Lindenallee 1

Beginn: 15:30 Uhr

Ende: 17:27 Uhr

Teilnehmer/innen:

Vorsitzender

Theemann, Hendrik

Mitglieder

Berner, Christian

Teilnahme online

Busch, Sigrid

Teilnahme online (bis 16:50 Uhr, bis einschl. TOP 4.2.1)

Esser, Martina

Gburreck, Fred

Homfeldt, Axel

Teilnahme bis 17:28 Uhr (bis einschl. TOP 13)

Kaiser-Fuchs, Marianne

Kühne, Lars

Teilnahme bis 16:20 Uhr (bis einschl. TOP 4.1)

Ramke, Annika

Weidemann, Wolfgang

stellv. Mitglieder

Sudholz, Melanie

Vertretung für Frau Bärbel Herfel / Teilnahme von 15:34 bis 16:55 (ab TOP 2, bis einschl. TOP 4.2.1)

beratende Mitglieder (GM)

Schürgers, Uwe

Teilnahme online

stellv. beratende Mitglieder

Wittke, Agnes

Vertretung für Herrn Jan Ole Möller

Teilnehmer/in des JuPa FRI

Hans, Marcel

Teilnahme bis 17:15 Uhr (bis einschl. TOP 5)

Angehörige der Verwaltung

Ambrosy, Sven

Teilnahme bis 16:45 (bis einschl. TOP 4.2.1)

Buer, Daniela

Eden, Lisa

Janßen, Reent

Karmires, Nicola

Vogelbusch, Silke

Wessel, Michael

Wolken, Wilfried

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Der **Vorsitzende Hendrik Theemann** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Die Beschlussfähigkeit sowie die ordnungsgemäße Ladung werden festgestellt.

Der **Vorsitzende** schlägt eine Änderung der Tagesordnung vor. Der TOP 3 Einwohnerfragestunde soll in zwei Teilen aufgeteilt werden: 3.1 Einwohnerfragestunde und 3.2 Verpflichtung von Marcel Hans (JuPa). Der TOP 4.2.2.2 TANO-Wirtschaftsplan 2024 soll entfallen.

Die Tagesordnung wird mit den o.g. Änderungen einstimmig angenommen. Die übrigen Tagesordnungspunkte ändern sich entsprechend.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 13.12.2022

Die Niederschrift vom 13.12.2022 wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Einwohnerfragestunde

TOP 3.1 Einwohnerfragestunde

TOP 3.2 Verpflichtung von Marcel Hans (Jugendparlament)

Landrat Sven Ambrosy nimmt die Verpflichtung von Marcel Hans vor und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

TOP 4 Berichte und Vorlagen der öffentlichen Sitzung

TOP 4.1 Sachstandsbericht zur Wasserstoffstrategie der EWE

Herr Alexander Malchus erläutert anhand einer Präsentation (s. Anhang), insbesondere für die Bereiche Verkehr, Industrie und Speicher den aktuellen Sachstand zur Wasserstoffstrategie der EWE.

Auf Nachfrage von **Herrn Ambrosy** erläutert **Herr Malchus**, dass die derzeit im Bau befindliche Gasanbindungsleitung Wilhelmshaven-Leer (GWL) so ausgestattet ist, dass sie nach dem Betrieb mit LNG problemlos auf die Durchleitung von Wasserstoff (H₂) umgerüstet werden kann. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2023/Anfang 2024 geplant. Perspektivisch ist ein Wasserstoffbetrieb für 2027/2028 angedacht.

Die im Rahmen des Projektes Hyways for Future geplante H₂ Tankstelle im JadeWeserPark in Roffhausen wird nun in einer Kooperation mit Jet H₂ Energy realisiert. Herr Ambrosy verweist in diesem Zusammenhang noch einmal auf den Zulauf der H₂-Busse in 2024 und die ansässigen Logistikbetriebe, die zum Teil ebenfalls H₂ Fahrzeuge bestellt haben. Herr Malchus stellt eine Inbetriebnahme in 2024 in Aussicht.

Herr Schürgers fragt nach den Gesamtkosten der H₂ Investitionen der EWE. Am Beispiel des Projektes Großelektrolyse Emden mit 300 Megawatt Leistung nennt Herr Malchus 600-650 Mio. € Kosten bei ca.400 Mio. € Förderung.

Auf Nachfrage von **Frau Esser** führt **Herr Malchus** aus, dass die gesamte Umstellungsphase bis zur alltäglichen Nutzung von H₂ sicherlich 10-15 Jahre in Anspruch nehmen wird und durchaus als europäisches, teilweise auch weltweites Thema zu sehen ist.

Frau Busch erkundigt sich nach den Wasserentnahmemengen für die Elektrolyseprojekte in Cuxhaven und Emden. Für Cuxhaven reicht Herr Malchus die ungefähren Zahlen nach. Die Zahlen für Emden können aufgrund des aktuellen Planungsstandes nicht genannt werden. Herr Malchus erläutert anhand der Elektrolyseprozesse der verschiedenen benötigten Wasserqualitäten. Neben einer sehr reinen Wasserqualität für den eigentlichen Elektrolyseprozess kann bei der Kühlung auch Brauchwasser verwendet werden.

Herr Ambrosy ergänzt, dass für die geplanten Elektrolyseanlagen in Wilhelmshaven und Sande Gespräche mit der GEW und dem OOWV laufen. Angedacht ist hier auch die Verwendung von Multi-ReUse-Wasser oder Regenwasser.

TOP 4.2 Berichte und Vorlagen für den Kreistag:

TOP 4.2.1 Bürgerbeteiligung im Strategieprozess Wilhelmshaven - Friesland Vorlage: 0656/2023

Begründung:

Der Landkreis Friesland ist Beteiligter an der „Vereinbarung über die Umsetzung des Strukturwandels im Zuge des Kohleausstiegs und zur Durchführung der Strukturhilfen gemäß Kapitel 2 des Investitionsgesetzes Kohleregionen in Wilhelmshaven“ (Kreistag vom 06.10.2021).

Der Kreistag hat das Eckpunktepapier zur Verwendung der Strukturhilfen als vorläufigen strategischen Rahmen in der Sitzung am 06.10.2021 beschlossen und die Verwaltung mit der Durchführung eines regionalen Strategieprozesses beauftragt. Das Eckpunktepapier hat einen vorläufigen strategischen Gesamtrahmen aufgestellt. Parallel dazu soll ein Strategieentwicklungsprozess initiiert werden. Die Federführung soll beim Regionalmanagement Strukturwandel Kohleausstieg Wilhelmshaven liegen, das die Akteure auf der kommunalen und regionalen Ebene einbinden und am Prozess beteiligen soll. Die Ergebnisse des Prozesses sollen zur Fortschreibung des Eckpunktepapiers genutzt werden.

Wegen des Weggangs der Regionalmanagerin Dr. Ernst Anfang 2023 ist der Strategieentwicklungsprozess bislang noch nicht angelaufen. Seit Juli 2023 ist Herr Stefan Schwanke neuer Regionalmanager. Er hat ein Konzept zur regionalen Bürgerbeteiligung vorgelegt (Anlage). Die Bürgerbeteiligung ist eines der Hauptelemente zur Erarbeitung eines Strategierahmens. „Die Strategie ist sowohl Zukunftsbild für die Region als auch Maßstab für die Auswahl und Priorisierung von Transformationsprojekten.“ Da die Befragung nicht als Wunschkatalog für Projekte aus den Strukturhilfemitteln, sondern zur Verschaffung eines breiten Überblicks über Fragen der zukünftigen Entwicklung der Region angelegt ist, empfiehlt die Kreisverwaltung, die Bürgerbefragung in allen Gemeinden des Landkreises Friesland zu veranstalten, nicht nur in den Gemeinden, die als unmittelbar an die Stadt Wilhelmshaven grenzend antragsberechtigt für Strukturhilfemittel sind.

Die vorgesehene organisatorische Ausgestaltung ergibt sich aus der Anlage. Herr Schwanke wird das Konzept vorstellen und steht für Fragen zur Verfügung.

Nach der Präsentation des **Regionalmanagers Herrn Stefan Schwanke** (s. Anhang) regt **Herr Homfeldt** eine gemeinsame, nicht lokal differenzierte Bürgerbeteiligung an, um die interkommunale Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis füreinander weiter zu fördern.

Herr Ambrosy verweist auf die unterschiedlichen, lokalen Fragestellungen und Problemlagen, zeigt sich aber offen für eine Öffnung bzw. einen verstärkten Austausch.

Herr Theemann und auch **Frau Esser** sprechen sich für eine themenbezogene Öffnung der Bürgerbeteiligungsformate aus.

Herr Gburreck regt einen zunächst regionalen Austausch an, der im weiteren Verlauf themenspezifisch geöffnet werden sollte.

Frau Esser regt an, die Entscheidung über die passenden Formate grundsätzlich dem Regionalmanagement zu überlassen und eher überregional zu starten, um dann einzelne Themen in einem engeren, lokalen Kreis zu bearbeiten.

Herr Schürgers merkt an, dass die Gruppe der Senioren mit 10 % im Bürgerbeteiligungsprozess im Vergleich zur Bevölkerungsstruktur des Landkreises unterrepräsentiert ist.

Herr Schwanke führt dazu aus, dass mittlerweile u.a. mit den Einwohnermeldeämtern ein anderes Verfahren abgestimmt wurde. Es werden jeweils aus den Altersgruppen 16-30, 31-45, 46-60 und über 60 Jahren eine an der Bevölkerungszahl orientierte Anzahl an zufällig ausgewählten Personen gezogen.

Herr Homfeldt und **Herr Hans** merken an, dass bei einem Zukunftskonzept insbesondere die Zielgruppe der jungen Menschen am stärksten bzw. längsten betroffen ist und daher auch entsprechend repräsentiert sein sollte.

Beschluss:

Dem Konzept zur Bürgerbeteiligung im Rahmen des Strategieprozesses „Strukturwandel“ in der Region Wilhelmshaven-Friesland wird zugestimmt. Die Gremien tagen grundsätzlich gemeinsam.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	10
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP Tourismus-Agentur Nordsee GmbH

4.2.2

TOP Tourismus-Agentur Nordsee GmbH, Modifizierung des Konsortialver-

4.2.2.1 trags und Umstrukturierung des Finanzierungsmodells

Vorlage: 0657/2023

Begründung:

a) Neue Gesellschaftervereinbarung der Gesellschafter der TANO GmbH

Mit Beschluss des Kreistages vom 08.06.2022 wurde dem Entwurf einer Konsortialvereinbarung der Gesellschafter zur Tourismus-Agentur Nordsee GmbH (TANO) zugestimmt. Zwischenzeitlich ist nach übereinstimmenden Mitteilungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BakerTilly (als Autorin des Entwurfes) und des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Ammerland gesichert davon auszugehen, dass ein Unterzeichnen der Konsortialvereinbarung dazu führt, dass Finanzierungszahlungen der Gesellschafter an die TANO GmbH eine Umsatzsteuerpflicht für diese Geldflüsse auslöst. Grund hierfür sind die detaillierten Regelungen der Konsortialvereinbarung zu den Aufgaben der TANO GmbH, die auf eine Gegenleistung der TANO GmbH für die Finanzierungszahlungen im umsatzsteuerrechtlichen Sinne schließen lassen.

Um eine Umsatzsteuerpflicht bereits geleisteter und künftig zu leistender Finanzierungszahlungen an die TANO GmbH auszuschließen, wurde die Treuhand Weser-Ems, Oldenburg, gebeten, eine Gesellschaftervereinbarung zu entwerfen, die zum einen die Gesellschafterinteressen widerspiegelt und zum anderen eine Umsatzsteuerpflicht der Zahlungen an die TANO GmbH vermeidet. Die Gesellschaftervereinbarung ist als Anlage

beigefügt.

Die Verwaltung schlägt vor, dass die beschlossene Konsortialvereinbarung zur TANO GmbH nicht ausgefertigt bzw. unterzeichnet wird und somit keine Wirkung entfaltet. Stattdessen wird die von der Treuhand Oldenburg entworfene Gesellschaftervereinbarung (Anlage) beschlossen und die Verwaltung ermächtigt, diese gegenüber den Gesellschaftern der TANO GmbH auszufertigen.

b) Neues Modell der Finanzierung der TANO GmbH

In der Sitzung des Kreistages vom 23.06.2021 wurde das Finanzierungsmodell der TANO GmbH vorgestellt. Das gegenwärtige Finanzierungsmodell der TANO GmbH sieht vor, dass die Gesellschafter der TANO GmbH über einen institutionellen (öffentlich-rechtlichen) Zuschuss das strukturelle jährliche Defizit der Gesellschaft refinanzieren. Hintergrund dieses Modells ist im Wesentlichen die Vorgabe, dass die Zahlungen der Gesellschafter an die Gesellschaft keine Umsatzsteuerpflicht auslösen sollten.

Grundlage des Finanzierungsmodells sind die Beratungsvorlagen der Projekt M GmbH sowie der Baker Tilly Beratungsgesellschaft. Von den niedersächsischen Gesellschaftern wurden, entsprechend dem ausgearbeiteten Entwurf des Zuwendungsbescheides, die niedersächsischen AnBest-I (Allgemeine Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur institutionellen Förderung) zum Bestandteil des Bescheides gemacht.

Während in der Theorie der gewählte Weg durchaus das gewünschte Ergebnis (keine Umsatzsteuerpflicht für die Zuschüsse) erreicht, erzeugt die Umsetzung in der Praxis – insbesondere durch die Anwendung der AnBest-I – nicht nur einen erheblichen Mehraufwand für die TANO GmbH, sondern auch wirtschaftliche Nachteile. Aufgrund dieser Umstände hat die Gesellschafterversammlung der TANO GmbH am 01. November d. J. beschlossen, dass ein Beibehalten des bisherigen Zuschussmodells nicht sinnvoll ist und stattdessen eine Veränderung des Finanzierungsmodells hin zu einem System über Einzahlungen in die Kapitalrücklage den Gremien der Gesellschafter vorgeschlagen wird. Die Gesellschafter würden nach diesem Finanzierungsmodell jährlich Einzahlungen (für 2023 in Höhe der Zuschüsse) in die Kapitalrücklage leisten. Der Jahresfehlbetrag würde über die Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen werden. Das Finanzierungsmodell über Einzahlungen in die Kapitalrücklage löst ebenso keine Umsatzsteuerpflicht aus.

Weiterer Vorteil einer solchen Veränderung des Finanzierungsmodells wären, dass - erstens eine Einzahlung in die Kapitalrücklage eine einfache Rücklagenbildung bei der TANO GmbH erlauben würde und - zweitens die angedachte Fusion mit der Ostfriesland Tourismus GmbH (OTG) strukturell vereinfacht würde, da bei der OTG das Finanzierungsverfahren über Einzahlungen in die Kapitalrücklage bereits angewandt wird.

Die Verwaltung schlägt daher vor, dass das bisherige Zuschussmodell zur Finanzierung der TANO GmbH mittels „institutionellen Förderungen“ für die Zukunft nicht mehr verwandt und für das laufende Jahr 2023 rückabgewickelt wird. Stattdessen schlägt die Verwaltung vor, dass für 2023 und für die Zukunft die Finanzierung der TANO GmbH über Einzahlungen in die Kapitalrücklage abgewickelt wird, um von den dargestellten Vorteilen und Vereinfachungen zu partizipieren. Für 2023 wäre der bereits mit Datum vom XX.XX.XXXX (Datum des Zuschussbescheides) ergangene Zuschussbescheid zurückzunehmen und durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage (in Höhe des geleisteten Zuschusses) in 2023 zu ersetzen.

Beschluss:

a) Die vom Kreistag am 08.06.2022 beschlossene Konsortialvereinbarung wird nicht ausgefertigt. Stattdessen wird eine Gesellschaftervereinbarung beschlossen.

b) Das bisherige Zuschussmodell zur Finanzierung der TANO GmbH mittels „institutionellen Förderungen“ wird für die Zukunft nicht mehr verwandt und für das laufende Jahr 2023 rückabgewickelt. Stattdessen erfolgt die Finanzierung der TANO GmbH für 2023 und für die Zukunft über Einzahlungen in die Kapitalrücklage. Die Verwaltung wird beauftragt, den für 2023 ergangenen Zuschussbescheid an die TANO GmbH zurückzunehmen und durch eine Einzahlung in die Kapitalrücknahme (in Höhe des geleisteten Zuschusses) in 2023 zu ersetzen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	8
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 4.2.3 Antrag der Gruppe SPD-GRÜNE-FDP vom 14.06.2023 (Organisationsausschuss vom 05.07.2023): „Startup-Strategie für Friesland – Innovationen in den Landkreis Friesland holen, Startups stärken“
Vorlage: 0659/2023**

Begründung:

Definition „Start-up“ lt. Wikipedia (Auszüge):

Start-up

Ein **Start-up-Unternehmen** (von englisch *to start up* ‚gründen, in Gang setzen‘), auch **Startup-Unternehmen** oder kurz **Start-up**, ist eine Unternehmensgründung mit einer Geschäftsidee und hohem Wachstumspotenzial. Oft operieren Start-ups in jungen oder noch nicht existierenden Märkten und müssen erst ein funktionierendes Geschäftsmodell finden. Haben sie dieses etabliert, gelten sie allgemein nicht mehr als Start-up. Ehemalige Startup-Unternehmen bewahren sich mitunter die erfolgreichen Ansätze ihrer Gründungszeiten (wie Innovationsfähigkeit, Flexibilität, Modernität, flache Hierarchien), fördern sie gezielt durch Inkubatoren, gründen bzw. gliedern eigene Sparten als Start-ups aus (sogenannte Spinoffs) oder übernehmen andere Start-ups durch Zukäufe. Die Finanzierung eines Start-ups erfolgt wegen der hohen Risiken meist nicht über klassische Finanzquellen, sondern beispielsweise durch Business Angels (Privatinvestoren), Wagniskapitalfinanzierer oder Crowdfunding.

Begriff

Nicht jedes neu gegründete Unternehmen wird als Startup bezeichnet. Zum Beispiel starten Handwerksbetriebe (wie Tischler und Friseure) oder Freiberufler (wie Architekten und Rechtsanwälte) im Regelfall weder mit einer innovativen Geschäftsidee noch haben sie das vorrangige Ziel, schnell zu wachsen. Sie bedienen einen existierenden und bewährten Markt und gelten häufig als Existenzgründer. Beim Franchising ist der Franchisenehmer ebenfalls kein Startup, der Franchisegeber kann es hingegen durchaus sein. https://de.wikipedia.org/wiki/Start-up-Unternehmen_-_cite_note-4. Copycat-Unternehmen im Tech-Bereich werden mitunter als Startups bezeichnet, erfüllen aber meist nur bedingt das Kriterium der Innovation, vielmehr führen sie diese häufig auf einem anderen Markt ein als das kopierte Unternehmen.

Obwohl als Startup im Prinzip Unternehmen aller Branchen bezeichnet werden können, welche die Kriterien Innovation und Skalierbarkeit erfüllen, sind in der Praxis die meisten Startups im Technologie- und Internetsektor tätig. Typische Branchen sind der Elektronische Handel, Anwendungssoftware, Finanztechnologie, Biotechnologie, Nanotechnologie, neue Fertigungsverfahren, Industrie 4.0

oder Luft- und Raumfahrttechnik.

Laut dem Begründer der Lean-Startup-Methode und Autor Eric Ries ist „Ein Startup [...] eine menschliche Institution, die ein neues Produkt oder eine neue Dienstleistung in einem Umfeld extremer Ungewissheit entwickelt“.

Oft haben die Gründer und Investoren eines Startups die Absicht, das Unternehmen nach wenigen Jahren auf dem freien Markt anzubieten, entweder einem etablierten Unternehmen durch Kapitalbeteiligung oder Unternehmenskauf oder vielen Aktionären durch einen Börsengang. Häufig sollen dadurch die Tragfähigkeit bzw. das Potenzial des Unternehmens dargestellt werden oder neue Ideen verwirklicht werden. Eine fruchtbare Gründerszene entsteht demzufolge häufig durch die Dynamik von Talenten und Finanzmitteln, die durch Verkäufe und regionale Netzwerke mit wachsendem Know-how angeregt wird. Die Ballung bestimmter Branchen oder insgesamt vieler Startups heißt Startup-Cluster. So bildeten sich nach dem Vorbild des Silicon Valley unterschiedliche politisch geförderte Cluster in Deutschland, beispielsweise das BioCon Valley in der Greifswalder Region, das Solar Valley in Mitteldeutschland und das BioValley im Südwesten Deutschlands. Für die Startup-Gründer sind politische Stabilität und Rechtssicherheit wichtige Faktoren bei der Standortwahl. Neben der entscheidenden Register- und Vertragssicherheit bzw. kompetenten Rechtsprechung und internationalen Rechtssicherheit ist Schnelligkeit bei der Registereintragung wichtig.

Erfolgsfaktoren

Viele der global erfolgreichen Startup-Unternehmen haben sich unter anderem durch innovative Ansätze zur Problemlösung, durch Regionalisierung und Globalisierung, durch Skalierbarkeit (Steigerungsfähigkeit) ihrer Technik und ihrer Geschäftsmodelle, dank funktionierender Gründungsförderung und Unternehmensfinanzierung aus ihrem Umfeld sowie durch intelligentes (Entrepreneurial) Marketing innerhalb relativ kurzer Zeit die Position des Weltmarktführers in ihrem Bereich erarbeitet oder haben sogar einen vollkommen neuen Markt erschaffen. Auch Erfolgsmethoden (*best practice*) zur Unternehmensstrukturierung spielen bei vielen erfolgreichen Startups eine Rolle. Eine der wesentlichen Faktoren zur Gründung und zum Erfolg der neuen Unternehmen ist die Verbindung der Gründer und Mitarbeiter mit lokalen Forschungseinrichtungen, wie etwa die Beispiele der Stanford University mit dem Stanford Linear Accelerator Center im Silicon Valley, das International Centre for Theoretical Physics in Triest oder der Wissenschaftscluster WISTA in Berlin-Adlershof zeigen.

Entscheidend für den Erfolg von Startups insgesamt sei laut einer RKW-Studie von November 2015 ein „fruchtbares regionales Gründer-Ökosystem“ und gründerfreundliches Klima, welches durch das Zusammenspiel von Talenten, erfolgreichen Unternehmern, Finanzierungsmöglichkeiten, Bildungseinrichtungen, bürokratiearmer Politik und Verwaltung, potenziellen Kunden, leistungsfähiger Infrastruktur (vor allem digitaler) und Anbindung an den öffentlichen Verkehr, die Offenheit für Innovationen, Kreativität und eine hohe Lebensqualität entstehe. Dies sei mit guter Koordinierung auch außerhalb großer Städte möglich, etwa mit einem proaktiven, qualitätsvollen Regionalmanagement und durch die Vernetzung regionaler Gründer-Initiativen.

Einer stadtökonomischen Untersuchung Berlins von März 2014 zufolge sei im urbanen Umfeld eine hohe Einwohnerdichte und ein lebendiges Ausgeh- und Kulturleben für die Startup-Gründerszene wichtig, die Arbeit und Leben nah beieinander zusammenbringt. So prägt zum Beispiel Silicon Valley auch einen extremen Kult der Nähe – persönliche Anwesenheit ist Pflicht, virtuelle Kommunikation ist verpönt; wer wegfährt, verliert den Anschluss und wer dort ist, bekommt Kontakte. Büroviertel, Technologieparks und Gründerzentren auf der Grünen Wiese seien demzufolge höchst unattraktiv für die meisten Gründer, auch bei guter Verkehrsanbindung. (Ende Zitat Wikipedia)

Nach einer Statistik des Deutschen Startup Monitors (DSM) waren Startups 2019 vorwiegend in folgenden Branchen aktiv:

- Informations-/Kommunikationstechnologie: 30,2%
- Ernährung/Nahrungsmittel/Konsumgüter: 10,6%

- Medizin und Gesundheitswesen: 605%
- Automobile, Logistik, Verkehr: 6,7%

Der Geschäftsführer der JadeBay GmbH Frank Schnieder führt zu dem Antrag aus:

„Erst einmal muss differenziert werden nach Gründungen im Handwerk, Dienstleistungen, Handel und echten Start-Ups mit der Notwendigkeit der von der Mehrheitsgruppe geforderten Struktur. Die Gründungen im niedrighschwelligem Bereich werden erfahrungsgemäß bei uns und wie überall gut unterstützt (Wifö, Kammern, Banken, Steuerberater und auch private Berater). Die Stadt Varel verfügt neben der eigenen Wifö über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Varel e.V., die ebenfalls unterstützt.

Echte Start-Ups, also Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial, zu generieren ist – wenn überhaupt im ländlichen Bereich – stark abhängig von einem guten wissenschaftlichen Umfeld. Auch die Altersstruktur einer Region und eine geringe Bildungswanderung in Anbetracht akademisierter Arbeitsplatzstrukturen sind von Bedeutung; Rahmenbedingungen, die bei uns im Kreis nicht wirklich hilfreich sind. Die genannten UPSs der Mehrheitsgruppe sind keine wirkliche Hilfe, werden jedoch immer wieder genannt. Wenn das so wäre, wären viel mehr junge Leute hier bei uns.

Ein Beispiel dafür ist das Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg als Nukleus für Investments und Finanzierungen. Das Business Angels Netzwerk Deutschland sitzt mit den Business Angels Weser-Ems/Bremen e.V. ebenfalls dort.

Die Start-Up-Box an der Jade Hochschule (lediglich einige Containerräume hinter der Hochschule) hat nie funktioniert, weil es viel zu wenig potenzielle Interessenten gab und gibt.

Staatliche Unterstützung für Start-Ups gibt es in ausreichendem Maße (z.B. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/start-up-strategie-2065830>). Auch die NBank hilft hier gerne.“

Herr Schnieder weist darauf hin, dass es möglich ist, innerhalb der Mittel für die Zukunftsregion Jade-Bay im Bereich der Regionalen Innovationsfähigkeit Beratungsstrukturen (mit einer möglichen Förderquote von 40%) aufzubauen. Das würde in das Zukunftskonzept passen. Dieser Ansatz wäre aber nicht auf Landkreis-, sondern auf der Ebene der JadeBay aufzubauen. Vorschlag ist, dass das Regionalmanagement der Zukunftsregion eine erste Projektskizze anfertigt.

Die Zahl der Existenzgründungen in Friesland lässt sich durchaus sehen. Die Anzahl der Beratungsgespräche bei der Wirtschaftsförderung Friesland ist beständig auf einem hohen Niveau. Bis zum 30.09.23 wurden 134 Beratungsgespräche, darunter 34 Beratungen für Existenzgründungen, geführt und damit die Zahlen des Jahres 2022 schon jetzt übertroffen. In 2023 sind bislang 27 Anträge für das Wirtschaftsförderprogramm ProFIL des Landkreises Friesland gestellt worden. Der Haushaltsansatz von 300.000 Euro wird vollständig benötigt werden. Die Gesamtinvestitionssumme aller Vorhaben liegt bei 1,6 Mio. Euro. Rechnerisch wurden insgesamt 61 neue Vollzeit Arbeitsplätze in den Unternehmen geschaffen. Einen großen Anteil haben Existenzgründende durch Betriebsübernahmen. „Start-Ups“ sind bislang nicht darunter.

Der Geschäftsführer des Netzwerks startup.niedersachsen am Innovationszentrum Niedersachsen, Tobias Wedler, hat zu dem Antrag folgende Einschätzung abgegeben:

„Als niedersächsische Landesinitiative, die es sich zur Aufgabe macht, das Startup-Ökosystem in Niedersachsen zu unterstützen, befürworten wir die Zielsetzung des Antrags, Innovationen nach Friesland zu holen sowie Startups zu stärken und freuen uns über die Auseinandersetzung mit diesen Themen insbesondere in ländlichen Räumen.

Wir unterstützen das Vorhaben gerne, indem wir Impulse geben, die Strategie in die überregionale,

niedersächsische Startup-Strategie einbinden und Friesland als Leuchtturm-Region für Startup-Förderung im ländlichen Raum positionieren.

In einem ersten Schritt empfehlen wir darüber hinaus die Durchführung eines Workshops bzw. Round Table als offene Diskussionsrunde mit allen beteiligten Akteur*innen sowie zwei bis vier Expert*innen (wir machen gerne Vorschläge und stellen Kontakt her)“.

Vorschläge für Expert*innen wurden bereits gemacht.

Die Verwaltung empfiehlt Folgendes:

Der Landkreis Friesland sollte sich dem Thema zunächst über einen Workshop (als offene Diskussionsrunde) mit potenziellen Akteur*innen und Expert*innen als Impulsgeber nähern. Weiteres ist danach zu beraten und zu entscheiden, auch unter dem Aspekt des Geld- und Personalbedarfs, z.B. ob der Landkreis Friesland allein eine Startup-Förderung aufbauen will oder zu diesem Zweck Kooperationen eingehen will. Daneben sollten die vorhandenen Angebote (der JadeBay, die vielfach nicht genügend bekannt sind; der Jade Startup Box; des Mittelstand-Digitalzentrums Bremen-Oldenburg) weiter und verstärkt beworben werden.

Herr Homfeldt bittet darum, den Antrag zurückzustellen. Zur Begründung führt er aus, dass es bereits ausreichend Strukturen gibt die sich mit der Thematik Start up beschäftigen und die Begleitung dieses Themenkomplexes sowohl für die Verwaltung als auch die ehrenamtliche Politik leistbar bleiben muss.

Frau Esser führt aus, dass über den eigentlichen Antrag über eine Start up Strategie bereits entschieden wurde und es jetzt nur um die Durchführung eines entsprechenden Workshops gehe.

Beschluss:

Durchführung eines Workshops als offene Diskussionsrunde mit allen beteiligten Akteur*innen sowie zwei bis vier Expert*innen

Abstimmungsergebnis:

Ja:	6
Nein:	2
Enthaltung:	0

TOP 4.3 Berichte und Vorlagen für den Kreisausschuss:

TOP Tourismusstatistik 2022 für den Landkreis Friesland

4.3.1 Vorlage: 0581/2023

Darstellung des Sachverhaltes:

In der amtlichen Statistik des Landes Niedersachsen für den Landkreis Friesland stellt sich die Entwicklung von 2019 bis 2022 wie folgt dar:

Jahr	Gäste	Übernachtungen
2019	434.677	2.333.767
2020	275.740	1.560.477
2021	306.222	1.815.561
2022	387.899	2.075.730

Hinweise:

In der amtlichen Statistik des Landes Niedersachsen werden seit 2020 für den Landkreis Friesland nur Gäste- und Übernachtungszahlen von touristischen Betrieben mit mehr als 9 Betten berücksichtigt. Da in der Stadt Schortens und den Gemeinden Bockhorn, Sande und Zetel nur wenige gewerbliche Betriebe existieren, werden die Gäste- und Übernachtungszahlen dieser vier Städte und Gemeinden aus Datenschutzgründen in der Tabelle nicht gesondert ausgewiesen, sind aber in den Gesamtzahlen der amtlichen Statistik enthalten.

Verlässliche touristische Zahlen, die über die Zahlen der amtlichen Statistik hinaus gehen und alle Betriebe ab dem ersten Bett umfassen, können aufgrund der Erhebung des Kurbeitrages nur für die Gemeinde Wangerooze, das Wangerland und für Varel/Dangast sowie sehr eingeschränkt für die Stadt Jever ermittelt werden. Insofern wird nur noch die amtliche Statistik vorgelegt.

Fazit:

Damit sind die Zahlen aus der Vor-Corona-Zeit (2019) immer noch nicht wieder erreicht. Die Zahlen steigen jährlich an, liegen aber **immer noch etwas über 10 % unter dem Vor-Corona-Jahr 2019**.

Herr Reent Janßen fasst die wesentlichen Aussagen der Tourismusstatistik zusammen.

Beschluss:

Die amtliche Tourismusstatistik 2022 des Landkreises Friesland wird zur Kenntnis genommen.

TOP 5 Studie der dwif "Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Landkreis Friesland 2022"
Vorlage: 0660/2023

Darstellung des Sachverhaltes:

Anschließend an die Untersuchungen von 2016 und 2019 hat die Ostfriesland Touristik GmbH eine Studie für das Jahr 2022 in Auftrag gegeben, um die Nach-Corona-Entwicklung zu untersuchen.

Es wird in der Ausschusssitzung hierzu berichtet.

Herr Reent Janßen fasst die wesentlichen Aussagen der dwif Studie zum Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Landkreis Friesland zusammen.

Herr Homfeldt merkt hierzu an, dass es insbesondere im Wangerland ein Spannungsfeld zwischen Tourismus und fortschreitender Industrialisierung (z.B. Voslapper Groden) gibt und dies besonders im Strategieprozess Wilhelmshaven – Friesland berücksichtigt werden muss. Er wirft die Frage auf „welche Form von Tourismus können und wollen wir haben?“ Ziel des Strategieprozesses sollte daher laut **Herrn Homfeldt** sein, eine Balance zwischen Industrieansiedlung, Tourismus, Landwirtschaft und Kulturlandschaft zu finden, die auf eine breite Akzeptanz bei den Bürgern stößt.

Frau Esser stimmt dem zu und verweist auf die Fehler beim Flächenverkauf am Voslapper Groden seitens der Stadt Wilhelmshaven.

Herr Homfeldt stellt in Frage, ob im Zusammenhang mit weiteren industriellen Ansiedlungen in allen Stadt- und Gemeinderäten sowie Verwaltungen Themen wie Infrastruktur, Schulen, Straßen etc. ausreichend Beachtung finden.

Herr Theemann unterbricht den öffentlichen Teil der Sitzung von 17:12 – 17:14 Uhr und erteilt dem Bürger **Mario Krar** das Wort. Herr Krar schildert als Wangerländer Hotelier seine Eindrücke und Ängste in Bezug auf die Industrialisierung, insbesondere in Bezug auf das LNG Terminal.

Beschluss:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

TOP 6 Sachstandsbericht "Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung"

Laut **Herrn Wolken** wurden neben der täglichen Arbeit in der Wirtschaftsförderung bezüglich der Neuausrichtung insbesondere folgende Punkte bearbeitet:

1. Instrumentenkoffer für die Bereiche Wirtschaftsförderung, Beteiligungen und Tourismus (wurde bereits vorgelegt!)
2. Erneuerung der Homepage mit Bordmitteln
3. Entwicklung eines eigenen Logo's für die Wirtschaftsförderung (liegt vor)
4. Newsletter WiFö auch an alle KTA's (erfolgt bereits!)
5. Ausschreibung einer Software „Unternehmensdatenbank“ (seit 2 Jahren in der Warteschleife bei der IT/Orga)
6. Gespräche mit allen 8 Städten/Gemeinden, insbesondere zu den Themen Gewerbegebiete, Leerstand, verfügbare Flächen und Gebäude im Privatbesitz, Fördermittelrecherche, Komsis-Datenbank, Tourismus, Zusammenarbeit mit den vorhandenen Wirtschaftsverbänden und Vereinen, gemeindespezifische Themen sowie die weitere Zusammenarbeit durchgeführt.
7. Sowie darüber hinaus mehrere Gespräche mit Vertretern der Gemeinde Wangerooge (Gewerbe, Politik, Verwaltung) zum Umgang mit dem Arbeits-, Fachkräftemangel auf der Insel Wangerooge und sonstigen Rahmenbedingungen
8. Gespräch mit dem Geschäftsführer des Wirtschaftsförderkreises Harlingerland, Frank Happe, insbesondere zur bisherigen und weiteren Zusammenarbeit
9. Sprechtag der Wirtschaftsförderung jeweils monatlich in Jever und Varel – darüber hinaus ist die Wirtschaftsförderung jederzeit während der Öffnungszeiten erreichbar.
10. Wirtschaftsforum am 23. August 2023
11. Informationsveranstaltung für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden des Landkreises Friesland in Zusammenarbeit mit dem Büro MCON, Oldenburg über (EU-) Fördermöglichkeiten für Kommunen (durchgeführt am 21.06.2023 im Kreisdienstleistungszentrum Varel)
12. Informationsveranstaltung mit der Gemeinde Bockhorn und dem Wirtschaftsförderverein Bockhorn „Fallbeispiele im Kontext von Fördermöglichkeiten“ durch den Berater für Innovation & Technologietransfer der Jadebay GmbH, Dr. Michael W. Preikschas (durchgeführt am 18. 10.2023 im Rathaus Bockhorn); Veranstaltungen mit weiteren Städten und Gemeinden folgen.
13. Veranstaltungsreihe Gründungstage –Einfach gründen gemeinsam mit den Landkreisen Wesermarsch und Wittmund sowie der Stadt Wilhelmshaven mit folgenden Veranstaltungen: Gründungscoaching – Von der Idee zum Unternehmen, Businessplan – Von der Idee zum Erfolg, Finanzierung & Förderprogramme, Eine moderne Buchhaltung – Ihr Schlüssel zum Erfolg, StartUp E-Commerce, Social-Media Starthilfe
14. Gemeinsamer Sprechtag: Wirtschaftsförderung, NBank, IHK, ggfs. HWK, durchgeführt am 26. Oktober 2023
15. Bestandspflege/vor-Ort-Termine

Zunächst anlassbezogen in Zusammenhang mit der Überprüfung der Förderbedingungen (aber nicht vordergründig!)

Herr Michael Wessel stellt sich als neuer Mitarbeiter für die Bereiche Bestandspflege, Zukunftsregion und Tourismus vor.

16. Bewerbung der vorhandenen Angebote wie WiFö, IHK, HWK, NBank, JadeBay GmbH, Amt für regionale Landesentwicklung, WiFö der Städte und Gemeinden, Agentur für Arbeit, Jobcenter Friesland, Metropolregion NordWest, Mittestand-Digital Zentrum Oldenburg-Bremen, Nds. Wirtschaftsministerium, Innovationszentrum Niedersachsen, KEAN, Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft, LEADER Nordseemarschen, LEADER Südliches Friesland, LEADER Wattenmeerachter, AWW Jade e. V., Regionalmanagement Strukturhilfen WHV, Zweckverband JadeWeserPark, Aero-park, Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle,

Weitere Punkte

- Zusätzliche Förderprogramme/Richtlinien (Finanzierungsvorhalt Haushalt 2024!)
 - o Bildung eines Pools für ehrenamtliche Unterstützer/innen bzw. Berater/innen für Existenzgründer/innen
 - o Leitlinien über die Gewährung von Zuschüssen für den Besuch von Schülerinnen und Schülern der kreiseigenen Schulen zur IdeenExpo Hannover 2024
 - o Digitalisierungszuschuss
 - o Zuschuss für einen Energieberater/in (Problem: Verfügbarkeit von Energieberater/innen)
- Neuausrichtung der JadeBay
- Austausch mit den Bankberater/innen (u. a. bezüglich des Kreiswirtschaftsförderprogramms ProFIL)
- Gemeinsame Seminare IHK, HWK
- Bisherige Unterstützungsmöglichkeiten u. a. durch die Jadebay GmbH besser bekanntmachen

Veranstaltungen besser vernetzen (z. B. Info-Veranstaltung "Wieviel Logistik kann man out-sourcen?" am 21.09.2023 in Jever mit der Jadehochschule Wilhelmshaven)

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht „Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung“ zur Kenntnis.

TOP 7 Sachstandsbericht "Zukunftsregion JadeBay"

Herr Janßen teilt mit, dass am 09.11.2024 die 2. Steuerungsrunde der Zukunftsregion stattgefunden hat. Dr. Olaf Goldbaum ist der zuständige Regionalmanager, unterstützt wird er durch Frau Eva Forkel. Eine weitere Stelle soll erst in 2024 besetzt werden. Das Projekt Qualifizierungstransferstelle Wasserstoff soll aus der Wesermarsch nun in die gesamte JadeBay übertragen werden um insbesondere über „Wasserstoffberufe“ zu informieren.

Herr Wolken ergänzt, dass der Förderbescheid für das Regionalmanagement über 1,108 Mio. EUR mittlerweile vorliegt.

Im Übrigen wird auf die Sitzungsvorlagen der vorangegangenen Sitzungen des Ausschusses für Wirtschaft und Tourismus verwiesen.

Der Ausschuss nimmt den Sachstandsbericht „Zukunftsregion JadeBay“ zur Kenntnis.

TOP 8 Berichte aus anderen Gremien

TOP 9 Informationen aus dem Jugendparlament

TOP 10 Mitteilungen der Verwaltung

TOP 11 Anträge der Fraktionen, Gruppen und Kreistagsabgeordneten

TOP 12 Anfragen nach § 11 der Geschäftsordnung

TOP 13 Anregungen und Beschwerden

Der Vorsitzende Herr Theemann beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 27:27 Uhr.

gez. Hendrik Theemann

Vorsitzender

gez. Ambrosy

Landrat

gez. Daniela Buer

gez. Michael Wessel

Protokollführer